

Der Wert vereinter Kräfte zeigt sich immer mehr. Die Einstellung auf gemeinschaftliche Beeinflussung der Käuferschaft, auf Werbung nach einheitlichem Plan und großzügiger Aufmachung gewinnt auch in Deutschland immer mehr an Boden. Letzter Erfolg wird sich aber erst zeigen, wenn der Einzelne sich ebenfalls richtig einstellt, seine Eigenwerbung nach modernen Verhältnissen modelt, Schaufensterausstattung und Kundenbehandlung nach besonderen Gesichtspunkten einstellt und vor allen Dingen überall die Rührigkeit und Lebendigkeit zeigt, die von unserer Zeit als das stärkste Zeichen zeitgemäßer Einstellung betrachtet und deshalb so hoch bewertet wird.

Es darf niemand denken, daß ihm, wenn er heute noch in einem stillen Winkel sitzt, die Zeit Ruhe und ihn selbst ungeschoren lassen wird. Die Entwicklungen gehen schnell. Neben den Warenhäusern bilden sich die großen Filialbetriebe der Einheitspreisgeschäfte, oft genug von denselben Finanzkräften gespeist wie diese, und suchen auch bereits in der Mittelstadt ihr Betätigungsfeld zum Schaden des Spezialgeschäftes. Die Verkehrspolitik der Großstädte sucht den Wochenendverkehr der weitesten Umgebung in ihre Mauern zu leiten mit dem ausgesprochenen Ziele, die Besucher der Großstadt zu veranlassen, hier ihre Haupteinkäufe zu betätigen. Es geschieht viel auf diesem Wege, aber alles, was geschieht, bedeutet nur einen Anfang, und die Entwicklung, vor der wir hier noch stehen, ist

vorläufig kaum abschätzbar, viel weniger ganz zu übersehen. So rückt das moderne Wirtschaftsleben, der Kampf um Geltung und Existenz jedem immer mehr und immer kräftiger auf den Leib. Grund zur Sorge ist das nicht. Noch hat das deutsche Volk ein gewisses Gefühl für ein Spezialgeschäft mit gesunder Einstellung auf Qualität und der Tendenz, den Kunden so zu bedienen, daß er Freude am Gekauften hat. Aber dieses Gefühl muß erhalten und vertieft werden. Der Wert des Fachgeschäftes, der fachmännischen Beratung beim Einkauf muß stärker herausgeprägt werden. Geschmackliche Einstellung des Kaufmanns, gesunde geschäftliche Einstellung zum Kunden, gute Ware und Rührigkeit werden bald die Ueberzeugung festigen, daß hier Werte liegen, die höher anzuschlagen sind als alle mit noch so großem Tamtam angepriesene Versorgung von Unternehmungen, die mit Schmierseife ebenso handeln wie mit Perlkolliers.

So liegt die Linie, in der unsere Wirtschaft läuft. Ohne Fühlungnahme der Gesamtheit einer Branche mit ihr, ohne Beobachtung allen Werdens durch einen groß organisierten Verband ist eine schnelle Einstellung zu ihr unmöglich. Die letzte Entscheidung im Kampfe ums Dasein fällt mehr den je durch die Tüchtigkeit des Einzelnen, durch Anerkennung der Bedeutung aller Gemeinschaftsarbeit und verständnisvolle Einstellung des eigenen Unternehmungsgeistes auf ein Zusammengehen mit ihnen.

Das „Tel-System“ eine Gefahr für das Uhrmachersynonym?

Herr Dipl.-Ing. Otto Muck in München hat eine Reihe von Patenten angemeldet, die auch für das Uhrmachergewerbe von weittragender Bedeutung sein können. Es handelt sich in der Hauptsache um die Möglichkeit, Fernschaltungen von der Zentrale eines Elektrizitätswerkes aus vorzunehmen. Auf diesem Wege ist es auch möglich, Zeigerwerke durch Elektrizität gleichmäßig fortzuschalten. Soweit uns bekannt, waren vor zwei Jahren bei der Verkehrsausstellung in München diese Uhren bereits durch die Isaria-Zählerwerke ausgestellt, sie wurden dann aber wieder zurückgezogen, vermutlich, weil sie doch noch nicht einwandfrei funktionierten. Inzwischen scheint es dem Erfinder gelungen zu sein, weitere Verbesserungen anzubringen. Er tritt wenigstens nunmehr mit einer ausführlichen Schrift, „Das Tel-System“ betitelt, an die Öffentlichkeit. Die Schrift behandelt in ihrem ersten Teile zunächst die wirtschaftlichen Vorteile der Einführung von Tel-Zentralen, während im zweiten Teil die technischen Grundlagen gegeben werden. Ueber die Technik des Tel-Systems selbst äußert sich in der vorliegenden Nummer Herr Prof. Dr. Bock.

Die Behandlung der wirtschaftlichen Seite ist in der genannten Broschüre mit großem Geschick geschehen, sie wird das größte Interesse auch bei unseren Kollegen hervorrufen, weshalb wir einen kurzen Auszug daraus bringen.

Herr Dipl.-Ing. Otto Muck sagt in der uns von ihm freundlichst übersandten Schrift unter anderem:

„Es werden zur Zeit folgende Tel-Uhrentypen gebaut:

1. Tel-Uhren im engeren Sinne, Tel U 1; sie besitzen ein rein elektrisches Antriebswerk. Die Tel-Uhren dieser Type funktionieren so lange präzise und sicher, als das Zuführungsnetz nicht unterbrochen ist; wenn dem Tel-Strome der Weg zu den Tel-Uhren durch einen Leitungsdefekt, Abschaltung, Sicherungsabbrand usw. versperrt ist, bleiben Uhren dieser Type stehen, bis die Leitungsstörung wieder behoben ist.

2. Für Netze, welche häufigen Störungen ausgesetzt sind, z. B. Ueberlandnetze mit den bekannten, in den Sommermonaten massierten Auslösungen der Maximal-

schalter durch statische Gewitterbeeinflussung, wurde ein eigener Tel-Uhrentyp, Tel U 2, entwickelt, der auch dann noch weitergeht, wenn das Netz ganz oder teilweise abgeschaltet ist.

Es sind dies die Tel-Uhren mit Gangreserve; diese besitzen ein normales, kräftiges mechanisches Gangwerk, welches für einen 24stündigen Betrieb ausreicht; die Richtigkeit der Zeigerstellung wird durch Tel-Korrektur des Minutenzeigers erreicht, indem ähnlich wie bei Tel U 1 ein auf das Zeitzeichen abgestimmter, in der Uhr eingebauter Tel-Apparat immer dann, wenn von der Zentrale aus der Zeitzeichen-Tel-Impuls gegeben wird, den Minutenzeiger auf die Stellung „Volle Stunde“ bringt; dadurch ist eine dauernde automatische Kontrolle der Zeigerstellung erreicht, die zudem unabhängig ist von allen Netzstörungen, welche nicht eben auf die relativ seltenen Momente fallen, in denen das Zeitzeichen gegeben wird. Ferner ist bei diesen Uhren ein geräuschloser Selbstaufzug vorgesehen, der sich automatisch anschaltet, sobald die Uhrenfeder-spannung einen bestimmten Mindestwert unterschreitet, und so lange arbeitet, bis ein bestimmter Meistwert der Uhrenfeder-spannung wieder erreicht ist; auf diese Weise wird die Tel-Uhr stets auf voller Gangreserve erhalten, so daß die Tel-Uhr bei Eintreten einer Netzstörung befähigt ist, Störungen bis zu 24 Stunden Dauer gefahrlos zu überbrücken; außerdem ist ein Handaufzug vorgesehen für den unwahrscheinlichen Fall einer Netzstörung, welche nicht innerhalb 24 Stunden behoben sein sollte.

Es steht nichts im Wege, das Tel-Zeitkorrektionsverfahren auch auf bereits vorhandene Uhrwerke, z. B. auf jene privater und öffentlicher Uhren, insbesondere Bahnhofs- und Turmuhren anzuwenden.

3. Schließlich wird eine neuartige, besonders billige und von Störungen möglichst unabhängige Tel-Type eines akustischen Zeitgebers, Tel Z, gebaut, welche an Stelle einer optischen Zeitangabe durch Zifferblatt und Zeiger ein akustisches Signal, und zwar den Stundenschlag, gibt. Tel-Stundenschläger ersetzen also gewissermaßen die Stundenschläge der Turmuhren, welche bisher das belie-